

**D            GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DA            ALLGEMEINES; EPOCHEN**

**DAC          Altertum**

**Lykien**

**Priester**

**Prosopographie**

- 11-3        *Die lykischen Bundespriester* :** Repräsentation der kaiserzeitlichen Elite Lykiens / Denise Reitzenstein. - Berlin : Akademie-Verlag, 2011. - 280 S. ; 25 cm. - (Klio : Beihefte ; N.F. 17). - Zugl.: München, Univ., Diss., 2009/10. - ISBN 978-3-05-005061-4 : EUR 89.80  
**[#1942]**

Bei dieser Studie handelt es sich um die überarbeitete Druckfassung einer im Wintersemester 2009/10 vorgelegten Münchner Dissertation, die bei zwei eminenten Erforschern der antiken Region Lykien (gelegen im Südwesten der heutigen Türkei, d.h. im Westen und Nordwesten des heutigen Verwaltungs- und Tourismuszentrums Antalya),<sup>1</sup> dem Ordinarius für Alte Geschichte Martin Zimmermann und dem mittlerweile vor allem auf dem Gebiet der Epigraphik engagierten Ersten Direktor der DAI-Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik in München, Christof Schuler, verfaßt und mit zwei Stipendien gefördert wurde (*Vorwort* S. 3).<sup>2</sup> Auch diese Neuerscheinung versteht sich offenkundig als Beitrag zu einem Forschungsthema, das schon seit einigen Jahren Konjunktur hat,<sup>3</sup> nämlich der Erforschung der lokalen

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu etwa jüngst **Lykien** : ein archäologischer Führer / Thomas Marksteiner. - Wien : Phoibos-Verlag, 2010. - 215 S. : Ill. ; Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-85161-029-1 : EUR 29.00 [17-4]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz32250192Xrez-1.pdf>

<sup>2</sup> Zum dahinterstehenden, von Zimmermann geleiteten Münchner Projekt siehe **Die Archiereis des lykischen Bundes** : prosopographische Überlegungen zu den Bundespriestern / Martin Zimmermann. // In: Griechische Epigraphik in Lykien : eine Zwischenbilanz ; Akten des int. Kolloquiums München, 24. - 26. Februar 2005 / Christof Schuler (Hg.). - Wien : Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2007. - 196, XXII S. : Ill., Kt. ; 30 cm. - (Denkschriften / Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse ; 354) - (Ergänzungsbände zu den Tituli Asiae Minoris ; 25). - ISBN 978-3-7001-3793-1: EUR 78.40. - Hier S. 111 - 120, passim.

<sup>3</sup> Vgl. **Lokale Eliten und hellenistische Könige** : zwischen Kooperation und Konfrontation / hrsg. von Boris Dreyer und Peter Franz Mittag. - Berlin : Verlag Antike, 2011. - 325 S. ; 23 cm. - (Oikumene ; 8). - ISBN 978-3-938032-43-5 : EUR 64.00 [#2032]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Eliten in der hellenistischen Zeit und der Kaiserzeit (vgl. S. 6 - 8). Dabei eignen sich Lykien bzw. das in dieser Region ausgeübte, hier prinzipiell mit dem Terminus „Bundespriester“ wiedergegebene Amt eines Spitzenfunktionärs des „lykischen Bundes“ (einer jedenfalls schon für die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. bezeugten Föderation von in Lykien und Umgebung gelegenen Städten, die den Gründervätern der Vereinigten Staaten von Amerika als Vorbild diente)<sup>4</sup> für solche Studien augenscheinlich in besonderem Maße; wie die Verfasserin S. 7 - 8 hervorhebt, ist für diese Region in etwa jeder zweite sog. Bundespriester und auch jeder zweite Statthalter namentlich bekannt, während Asia bei den Statthaltern eine Dunkelziffer von 75 Prozent und Bithynien sogar eine solche von 90 Prozent aufweist. Die *Einleitung* (S. 5 - 19), aus der hier gerade zitiert worden ist, vier darstellende Kapitel mit den Überschriften *Geschichte* (S. 20 - 61; zur Unterteilung dieses Kapitels s.u.), *Institution* (S. 62 - 92, zur Zweiteilung dieses Kapitels siehe ebenfalls unten), *Euergetismus und Karriere* (S. 93 - 113, unterteilt in *Städtische Ebene* und *Rom*) und *Gesellschaft* (S. 114 - 161, unterteilt in *Familie, Polis, Bund* und *Kaiser*) sowie eine sich daran anschließende *Schlussbetrachtung* (S. 162 - 165) machen ungefähr zwei Drittel des Bandes aus; das letzte Drittel wird dann im wesentlichen durch einen (prosopographischen) *Katalog der lykischen Bundespriester*, bestehend aus 135 Einträgen (S. 166 - 242) sowie gefolgt von *Stemmata* (S. 243 - 250) und einem *Alphabetischen Verzeichnis der Bundespriester* (S. 251 - 254), konstituiert. Wie aber lautet denn nun der griechische Terminus für *Bundespriester*? Auf diese einfach scheinende Frage gibt es keine einfache Antwort - sondern augenscheinlich vielmehr eine *zweifache*. Zwar kennt das Kapitel *Institution* nur die beiden Hauptunterabschnitte *Der Archiereus* (S. 62 - 88) und *Die Archiereia* (S. 89 - 92), das vorausgehende Kapitel *Geschichte* aber gleich die doppelte Anzahl von Hauptunterabteilungen, nämlich *Die hellenistische Archierosyne* (S. 20 - 26), *Die hellenistische Lykiarchie* (S. 27 - 35), *Die kaiserzeitliche Archierosyne* (S. 35 - 51) und *Die kaiserzeitliche Lykiarchie* (S. 51 - 61), und der Aufbau der Einträge im *Katalog der lykischen Bundespriester* wird auf S. 166 wie folgt beschrieben: „Jeder Eintrag besteht aus der Angabe des Namens und - sofern bekannt - der Herkunft, der Datierung der Bundespriesterschaft sowie ggf. in eckigen Klammern einem Verweis auf entsprechende Stemmata im Anhang. Die Bemerkungen zur Überlieferung umfassen die Belegstelle, die Nennung von Archierosyne und/oder Lykiarchie sowie die Art und den Fundort der Überlieferung.“ Es sind hier also offenbar gleich zwei verschiedene griechische Termini mit dem gemeinsamen

---

<sup>4</sup> Zum „lykischen Bund“ grundlegend *Der lykische Bund* : Untersuchungen zu Geschichte und Verfassung / Ralf Behrwald. - Bonn : Habelt, 2000. - X, 269 S. ; 22 cm. - (Antiquitas : Reihe 1, Abhandlungen zur Alten Geschichte ; 48). - ISBN 978-3-7749-3035-3 : EUR 64.00. Zur griechischen Terminologie für besagtes Spitzenamt siehe sofort im Text; jedenfalls dem sogenannten *Archiereus* oblag zunächst der Kult der Seleukidenkönige, dann jener der *Dea Roma* und schließlich jener der römischen Kaiser (siehe im rezensierten Band S. 20 - 26), während für den sogenannten *Lykiarchos* eine ursprüngliche militärische Funktion vermutet werden kann (siehe ebenfalls weiter unten im Haupttext).

Element *A/-arch(-)* einschlägig, und tatsächlich ist das Verhältnis der beiden Termini *Archiereus* und *Lykiarch* bzw. jenes der durch die beiden Termini bezeichneten Ämter (wofern es sich denn wirklich immer oder auch nur zeitweise um zwei verschiedene Ämter gehandelt haben sollte) zueinander ein altes Zetema der Lykienforschung, für das man gerade von einer Monographie mit dem Titel ***Die lykischen Bundespriester*** ein definitives Urteil erwarten sollte.

In der besten aller denkbaren Welten hätte man hier also einen einführenden Abschnitt mit einer Überschrift wie „Das Verhältnis von Archiereia und Lykiarchie zueinander“ gefunden, in dem das Problem zunächst klar umrissen und dann nach einer Darstellung der bisherigen Forschungsgeschichte entweder einer Lösung zugeführt oder für beim gegenwärtigen Informationsstand unlösbar erklärt worden wäre. In der zweitbesten aller Welten hätte es nach dem *Literaturverzeichnis* (S. 255 - 267), das übrigens „im Wesentlichen nur diejenigen Titel, die Hauptaspekte des Themas behandeln“, berücksichtigt, neben dem in *Epigraphische Quellen* (S. 268 - 278) und *Sonstige Quellen* (S. 279 - 280) unterteilten *Quellenregister* immerhin auch noch einen Sachindex mit einem Eintrag wie „Archiereia und Lykiarchie, Verhältnis zueinander“ gegeben. Doch wird ein solcher ebenso wie insbesondere ein geographischer Index auf das schmerzlichste vermißt, das heißt: wir leben offensichtlich allenfalls in der drittbesten aller denkbaren Welten, und das bedeutet, daß man sich zur erhofften Kirsche im Kuchen durchessen bzw. konkret durchlesen muß. Ob es in diesem Kuchen überhaupt eine solche Kirsche gibt, ist mir freilich nicht recht klar. Zwar wird besagtes Problem doch bereits auf S. 11 - 13 angesprochen, aber die Zielrichtung der Autorin bleibt hier vage, ihre eigene Darstellung des *state of the art* ist bei weitem nicht so luzide wie jene in dem in Fußnote 1 der Besprechung erwähnten Aufsatz ihres akademischen Lehrers,<sup>5</sup> und Sencer Şahins rezenter jedenfalls sehr klar konturierter Lösungsvorschlag, der bei Zimmermann noch nicht berücksichtigt sein konnte,<sup>6</sup> wird nicht mit der gebotenen Ausführlichkeit vorgestellt.<sup>7</sup> Immerhin liest man dann später auf S. 19 die doch eindeutige Aussage: „Es zeigt sich, dass die beiden Titel in verschiedenen Phasen unterschiedlich stark im Material präsent sind und dass die Be-

---

<sup>5</sup> Dort S. 113 - 114.

<sup>6</sup> ***Der Disput der „viri docti“ über die Lykiarchie gelöst?*** : Dokumente von Lykiarchen aus der Familie der Dionysii aus Neisa / Sencer Şahin. // In: *Gephyra*. - 3 (2006 [2007]), S. 29 - 47, hier S. 31 - 32; dieser Autor vermutete, daß die Lykiarchie „mit der Bekleidung der Grammateia des Bundes begann, die zugleich sehr wahrscheinlich als Designation zur Archiereia galt“, und „beide Ämter, Grammateia und Archiereia“, umfaßte, „so dass sowohl Grammateus als auch Archiereus sich nebeneinander als Lykiarch bezeichnen durften. Eine direkte Kandidatur zur Bundespriesterschaft war wahrscheinlich nicht möglich. Man konnte sie entweder in der Reihenfolge Grammateia - Archiereia oder aber auch gleichzeitig bekleiden“.

<sup>7</sup> S. 12, Anm. 5 heißt es bloß: „Şahin 2006, 31f. bezieht den Geltungsbereich der Ehrenbezeichnung auch auf lykische Grammateis, ohne schlüssige Belege zu liefern.“

zeichnung Lykiarch ab dem 2. Jh. zunehmend den Titel Archiereus verdrängt. Dahinter verbergen sich allerdings nicht unterschiedliche Ämter, sondern Veränderungen im Repräsentationsverhalten“ (siehe dazu dann auch ausführlicher S. 50 - 57 und in der *Schlussbetrachtung* S. 163: „Möglicherweise war der hellenistische Lykiarch mit dem Strategen identisch“).

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Arbeit durch ihre vorzügliche Materialkenntnis besticht; im Hinblick auf den hier vorgelegten Materialreichtum erfüllt sie durchaus Anspruch und Zweck, einen weiteren Baustein für die Errichtung eines die lokalen Eliten der nachklassischen Antike unter einem gemeinsamen Dach zusammenführenden Theoriegebäudes zu liefern. Suboptimal ist hingegen nicht selten, wie schon angedeutet, die Anordnung oder auch generell die Darstellung des Materials<sup>8</sup> sowie der nicht immer auf größtmögliche Verständlichkeit ausgerichtete sprachliche Ausdruck.<sup>9</sup> Selbst die *Schlussbetrachtung* ist viel weniger informativ und konkret als Martin Zimmermanns in Fußnote 1 genannter exemplarischer Aufsatz von 2007.<sup>10</sup>

Martina Pesditschek

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz34035285Xrez-1.pdf>

---

<sup>8</sup> So werden etwa, wenn ich recht sehe, nicht alle (mutmaßlichen) Mitglieder des lykischen Bundes aufgezählt; zu diesen gehörte „nahezu während der gesamten römischen Kaiserzeit“ überraschenderweise auch das karische Kaunos, siehe **Kaunos und Lykien** / Christian Marek. // In: Adalya. - 14 (2011), S. 57 - 62. Dabei wäre es ja sehr interessant, zu wissen, ob bzw. welche Mitglieder des lykischen Bundes bei der Besetzung der Spitzenämter über- bzw. unterrepräsentiert gewesen sind; vgl. die letzte Fußnote in dieser Besprechung.

<sup>9</sup> Und dazu auch noch die Akzentuierung altgriechischer Formen: S. 26 wird *Rhōmaíoi* mit Akut statt Zirkumflex, S. 94 - 97 passim konstant *pásais* mit Zirkumflex auf der ersten Silbe anstelle des alleine korrekten *pásais* mit Akut auf der ersten Silbe geschrieben.

<sup>10</sup> Vgl. dort etwa die Aussagen „Die Bekleidung der Bundespriesterschaften durch einen kleinen Kreis von zwei, vielleicht drei Dutzend Familien dokumentiert die regionale Geschlossenheit der lykischen Aristokratie. Zu diesem Befund paßt es, daß auch der Kreis der Poleis, aus denen Archiereis stammen, sehr überschaubar ist [...]; für den Großteil der Orte ist [...] kein einziger Bundespriester bezeugt“ und „Die Karriere im kaiserzeitlichen Koinon blieb [...] dauerhaft eine sehr exklusive Angelegenheit weniger“ zu Beginn bzw. ganz am Ende des letzten Absatzes (S. 120).